

# Sohrauer Stadtblatt

Publikations-Organ der amtlichen Behörden von Sohrau O.S., sowie der Vereine.

Mit der Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

**Erscheinung**  
wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend.  
Bezugspreis: Vierteljährlich am Orte 1,80 Mk.,  
bei allen Postanstalten 2,10 Mk.

**Druck und Verlag von**  
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

**Anzeigenpreis**  
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 80 Pf.  
Inseraten-Annahme bis nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Nr. 78.

Verlagsnr. 19 Sonnabend, den 27. September 1919. Verlagsnr. 19

41. Jahrg.

## Die Schuld am Kriege.

Graf Berchtold soll ausgeliefert werden.

Genf, 24. September. Clemenceaus „Somme libre“, der „Temps“, das „Echo de Paris“ und das „Journal“ schreiben übereinstimmend, daß die Alliierten aus Grund der Veröffentlichung der Wiener Akten zum Kriegsausbruch die Auslieferung und Ablieferung des Grafen Berchtold an erster Stelle verlangen werden.

Wien, 25. September. Polak Morodny Politika meldet: Eine sensationelle Nachricht kommt aus Paris. Auf Grund der Enthüllungen des österreichischen Rotbuchs hat nämlich die Entente die Auslieferung des ehemaligen österreichisch-ungarischen Ministers Dr. Bilinsky, als einer der Urheber des Weltkrieges, gefordert. Bilinsky ist heute Finanzminister des polnischen Staates und vertritt Paderewski während seiner Abwesenheit in Paris und soll, wie berichtet wird, zum Ministerpräsidenten in Polen ernannt werden.

Der Kronrat vom 14. August 1918.

Berlin, 23. September. In der „Deutschen Tageszeitung“ erklärt der frühere Chef des Kabinetts von Berg über die Besprechung am 13. August 1918 und den Kronrat vom 14. August 1918 zusammenfassend: Es herrschte Uebereinstimmung, daß auf Grund der vom Feldmarschall Hindenburg und General Ludendorff festgestellten militärischen Lage und auf Grund der inneren und äußeren politischen Lage, wie sie sich in den Augen des Kanzlers und des Staatssekretärs des Aeußern darstellte, durch die neutrale Macht Holland eine Friedensbesprechung mit dem Feinde angebahnt werden sollte. Die Kriegesziele, an denen noch festgehalten werden sollte, wurden nicht im einzelnen besprochen. Es war aber aus dem Ton der Besprechungen klar, daß man auf die Erfüllung bisher gehegter Hoffnungen nicht mehr rechnete, sondern daß der Staatssekretär in der Hauptsache freie Hand haben sollte. Generalfeldmarschall von Hindenburg äußerte sich über die gleichen Vorgänge und sagte u. a.: Ich hatte damals gegen die Ausführungen des Staatssekretärs v. Hinz nichts einzuwenden. Daraus folgt für mich, daß bei beiden Sitzungen volle Einigkeit unter den politischen und militärischen Stellen herrschte und daß sich die Erörterungen beim Kronrate genau in denselben Gedankengängen bewegt haben wie bei der Besprechung vom 13. August. Ich hebe noch hervor: Wir waren uns voll bewusst, daß jetzt der Krieg mit diplomatischen Mitteln zu Ende zu bringen wäre.

67500 Kriegsgefangene zurück.

Berlin, 24. September. Die Reichszentralstelle für deutsche Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit: In den Durchgangslagern sind bis einschließl. 23. September rund 67500 Heimkehrer eingetroffen.

Brüssel, 24. September. „Nation Belge“ teilt mit, daß die belgische Regierung am 25. September mit dem Rücktransport der deutschen Kriegsgefangenen beginnen werde. Täglich werde ein Zug mit 1000 Kriegsgefangenen bis zur Grenze der besetzten Zone gehen.

Die Holländer verweigern die Auslieferung des Kaisers.

Brüssel, 23. September. (Savas-Reuters.) „Libre Belgique“ veröffentlicht eine Depesche aus dem Haag, in der gesagt wird, daß die Nachricht von dem demnächst im Haag zu erwartenden Ersuchen um Auslieferung des früheren deutschen Kaisers keine Ueberraschung verursacht hat. Die holländische Regierung werde auf Ersuchen des Obersten Rates mit einer höflichen, aber formellen Belagerung antworten. Man versichert von sehr gut unter-

richteter Seite, daß die assoziierten Mächte sogar auf die Belagerung Hollands rechnen, um endgültig die Frage aus der Welt zu schaffen, deren Lösung mit Schwierigkeiten verbunden sein würde.

## Der Kaiserprozeß.

Haag, 24. September. Zu der Nachricht, daß der Oberste Rat endgültig beschloffen habe, die notwendigen Schritte zu tun, um von Holland die Auslieferung des deutschen Kaisers zu verlangen, schreibt der „Nieuwe Courant“: Die Nachricht hat in Holland keine Beunruhigung hervorgerufen. Der Standpunkt der holländischen Regierung, der fast vom ganzen Volke geteilt wird, ist auch außerhalb der holländischen Grenzen genügend bekannt. Zu einer Auslieferung des Kaisers kann und wird sich Holland in keinem Falle verstehen. Das internationale Recht verbietet das ein für allemal. Die Antwort Hollands auf ein derartiges Ersuchen des Verbandes wird ein unerbittliches Nein sein.

## Das neue Reichswehrministerium

tritt neu gebildet mit dem 1. Oktober in Wirksamkeit. Die neuen Reichswehrbefehlsstellen werden mit dem 30. September aufgestellt und aus ihnen Abteilungsämter der früheren Kriegsministerien gebildet. Auch die noch bestehenden Generalkommandos usw. über deren Aufstellungsfrage gehen mit dem 30. September ein. Sie werden Abteilungsämter. An ihre Spitze tritt ein Vorstand mit den Gehältnissen eines Regimentskommandeurs. Die noch bestehenden Gefangenenlager werden den Abteilungsämtern unterstellt.

Die Friedensstärke der französischen Armee auf 360000 Mann herabgesetzt.

Genf, 23. September. Aus Paris wird gemeldet: Am Freitag nachmittag verlas Doumer in der Senatskommission für die Armee einen Bericht über die Reorganisation der französischen Armee. Demgemäß rekrutiert sich die Armee 1. durch ein jährliches Aufgebot. Der aktive Militärdienst wird auf ein Jahr herabgesetzt. Er ist obligatorisch und für alle gleich. Der jährliche Bedarf beträgt 200000 Mann. 2. Durch Anwerbungen soll sich eine ständige Armee von 150000 Mann ergeben. Im ganzen beträgt der Bestand der französischen Armee in der Friedenszeit 360000 Mann, im Kriegsfalle 1 Million 300000 Mann. Die territoriale Armee und die Reserven, welche aus 15 Klassen bestehen, bilden eine weitere Mannschafsource von zwei Millionen in Zeiten der Gefahr.

## Erzberger zur Wiederhebung der Valuta.

Berlin, 24. September. Der Haushaltsausschuß der Nationalversammlung setzte heute die Beratung des Etats des Finanzministeriums fort. Finanzminister Erzberger ging auf die Valutafrage ein. Im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsamt seien Maßnahmen zur Wiederhebung der deutschen Valuta in Vorbereitung. Die Abbildung der schwebenden Schuld liege ihm ebenso am Herzen, wie die Hebung der Valuta. Die besten Steuergesetze würden durch die schlechte Valuta unwirksam gemacht. Nichts ist wirksamer für einen glänzenden Valutastand, als die Arbeit des deutschen Volkes. Die gewünschte Sachverständigenkommission sei auf nächsten Montag zusammenberufen. Eine allgemeine durchgreifende Erneuerung könne durch eine große Anleihe kommen, die durch eine internationale Konferenz in die Wege geleitet und mit Hilfe Amerikas durchgeführt werde.

Rotterdam, 24. September. Der Markkurs in Rotterdam steht gestern auf 10,50 Gulden für 100 Mark. Die Stimmung der Börse ist zuversichtlich. Man erwartet, daß die

Mark jetzt weiter steigen und den Stand von 20 Gulden erreichen werde.

## Wilsons Entscheidung über Flume.

Zürich, 24. September. Nach Meldungen italienischer Zeitungen ist die von der Regierung erwartete Antwort Wilsons eingetroffen. Danach verlangt der amerikanische Präsident vor jeder Entscheidung, daß d'Annunzio Flume räume. Ob d'Annunzio dieser Bedingung nachkommt, ist unbekannt.

## Vorlage eines Nachtragsetats.

Berlin, 25. September. Im Haushaltsausschuß der Nationalversammlung sollte gestern mit der Beratung des Haushalts des Reichspräsidenten begonnen werden. Der erste Vorberichter Dr. Paderewski teilte mit, daß ein Nachtragsetat eingebracht sei, der die bisherige Grundlage vollständig umstößt.

Für den Reichspräsidenten werden ein Gehalt von jährlich 120000 Mark, Aufwandsgehalt außerdem von 200000 Mark vorgelesen. Dabei soll derselbe freie Wohnung und Gerätebestellung erhalten. Am meisten hat es überreißt, daß der Ergänzungsetat ein ganzes Büro für den Reichspräsidenten anfordert, das sich aus einem Unterkassarskretär, 3 Vortragenden Räten, 1 ständigen Hilfsarbeiter und zahlreichem Multipersonal zusammensetzen soll. Im Anschluß herrschte Einmütigkeit darüber, daß zu dieser neuen Forderung erst die Fraktionen Stellung nehmen müßten.

## Wiederbeginn der polnisch-deutschen Besprechungen.

Berlin, 25. September. Der Unterstaatssekretär von Broblewski, sowie Kosantzy und Diamand sind von Posen nach Berlin abgereist, um die Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Verhandlungen vorzubereiten.

## Japan und China

unterhandeln über die Teilung Sibiriens.

## Für 13 Milliarden Heeresgut verschwendet.

München, 23. September. Die „Münchener Zeitung“ erklärt auf parlamentarischen Stellen, daß die Feststellungen über die direkten Heeresgut ergaben haben, daß seit November 1918 bis mehr als 13 Milliarden Mark Heeresgut verschwendet ist. Die größte Verschwendung erfolgte in den Monaten Dezember und Januar vorigen Jahres. Für 2 Milliarden Mark konnten veruntreute Güter bis August dieses Jahres zurückgenommen werden.

## Oberschlesien.

Keine Besetzung Oberschlesiens vor der Ratifizierung.

Berlin, 24. September. Der „Katholik“ will aus Warschau erfahren haben, daß in der letzten Sitzung des Ausschusses für Auswärtige Angelegenheiten im polnischen Senat der Staatssekretär des Aeußeren die Besetzung Oberschlesiens durch die Ententetruppen noch vor der Ratifizierung des Friedensvertrages, und zwar bereits Anfang Oktober, als wahrscheinlich erklärt habe. Es wird sich auch hierbei um eine der vielen Tendenznachrichten handeln, die in letzter Zeit besonders von polnischer Seite aus verbreitet worden sind. Nach dem Friedensvertrag kann Oberschlesien erst nach dem Inkrafttreten des Friedensvertrages, also nach Ratifikation durch drei Mächte, die bisher aber noch nicht erfolgt ist, besetzt werden. Nach dem Gutachten, das von der Generalkommission des Verbandes über Oberschlesien erstattet worden ist, liegen, worauf wir von zuständiger Stelle hingewiesen werden, bisher keinerlei Anzeichen vor, daß der Verband eine Besetzung plant. Und würde er dies, so könnten seine Truppen nicht ohne weiteres einrücken, sondern ein solcher Schritt wäre nur möglich, wenn Deutschland ein Ultimatum gestellt würde. Hierfür liegen, wie schon gesagt, bisher keinerlei Anzeichen vor. Wie von unrichtiger Seite gemeldet wird, fährt General Dupont am 1. Oktober nach

Berlin zurück. Wahrscheinlich wird Dupont  
abdom mit einem Vorschlage an uns heran-  
treten.

**Kotter da m., 24. September.** Nach einem  
Tempo-Bericht beriet heute der Oberste Rat  
über die Bekämpfung Danzigs und Oberschlesens,  
über die zwei Auffassungen herrschten. Nach  
der einen Meinung soll Danzig nur durch  
Engländer, Oberschlesien nur durch französische  
Truppen besetzt werden. Eine andere Auf-  
fassung tritt für eine gemischte englisch-französi-  
sche Besetzung in beiden Gebieten ein. Diese  
letzte Ansicht scheint im Räte durchzubringen.

### Provinz Oberschlesien.

**Berlin, 24. September.** Im Ausschuss  
der preussischen Landesversammlung für die  
oberschlesische Frage und den Gehörtenrat über  
die Erweiterung der Selbständigkeit der Pro-  
vinzen wurde zunächst der vom Zentrum vor-  
gelegte Gehörtenrat über die Errichtung einer  
Provinz Oberschlesien in der von der Unter-  
kommission vorgeschlagenen Fassung bei einer  
Stimmhaltung (Unabhängig) angenommen.  
Nach dem Entwurf soll die Teilung der Pro-  
vinz Schlesien in eine Provinz Ober- und  
Niederschlesien am 1. April 1920 in Kraft  
treten. Ueber die Vermögensaufsichtnahme  
soll ein Gesetz erlassen werden, wenn die Vertreter  
der beiden Provinzen nicht einig werden. Ein  
Zentrumsantrag, der für Oberschlesien ein be-  
sonders Vorzugsrecht für politische Beamte  
schaffen sollte, wurde abgelehnt. Der Ge-  
setzentwurf über die Erweiterung der Selbstän-  
digkeit der Provinzialverbände soll noch einer  
dritten Beratung unterzogen werden.

### Internationalisierung Oberschlesien?

Der Gedanke eines selbständigen schlesischen  
Staates erregt in Polen lebhaftes Beunruhigung.  
Der Warschauer „Kurjer Poranny“ macht  
darauf aufmerksam, daß eine Internationali-  
sierung der schlesischen Kohlenreviere dem  
Obersten Rat als geeignete Kompromißlösung  
erscheinen könnte. Das Blatt appelliert an  
England, Frankreich und Amerika, sich den  
Plänen eines selbständigen schlesischen Staates  
entgegenzustellen, da es befürchtet, daß auch  
das Lehener Schlesien sich diesem Gebilde  
anschließen und dann auch dieses Gebiet Polen  
verloren gehen könnte.

## Votales u. Provinzielles.

Sobran D., den 26. September 1919.

**(Die Stadtverordnetenwahlen am  
2. November.)** Die Regierung in Oppeln  
gibt folgendes bekannt: Da in einem großen  
Teil des Bezirkes die Wählerlisten nicht bis  
zum 27. d. M. fertiggestellt werden können, so  
ist der Termin für die Auslegung der Listen  
auf die Zeit vom 4.—12. Oktober verschoben  
und als Wahltag Sonntag, der 2. November  
festgelegt worden. — Es wird schon heute  
darauf hingewiesen, daß die neuen Stadtver-  
ordneten gemäß den Bestimmungen der Städte-  
ordnung auf 6 Jahre gewählt werden, daß  
Nachwahlen nicht mehr stattfinden, sondern  
beim Wegfall eines Stadtverordneten in dieser  
Zeit der Nächste auf der Liste von selbst ein-  
rückt. Die Parteien werden daher gut tun,  
sich möglichst schnell und eingehend mit der  
Auswahl der Kandidaten zu beschäftigen. —  
Stimmberechtigt ist jede Person männlichen  
und weiblichen Geschlechts, die das 20. Lebensjahr  
vollendet hat.

**(Die Silber-Hochzeit)** begeht heute  
Freitag den 26. d. M. Herr Kaufmann Herr-  
mann Schleiter hier selbst mit seiner Gattin.

**(Die Reiseprüfung)** bestand am Gym-  
nasium in Kattowitz der Oberprimaner Georg  
Janz, ein Sohn der verm. Frau Emilie Janz  
hier, Heimgartenkolonie wohnhaft. Der Abiturient,  
welcher Medizin studieren will, hat 4 Jahre  
hindurch den Feldzug mitgemacht und war  
zweimal verwundet. — Desgl. bestand das  
Abiturium vor einer Kommission der Primaner  
Beimont d. Mel. Hans Fija, Sohn des  
jetzigen Hotelbesizers Florian Fija in Carlsherg  
(Grußauer). Hans Fija war seit Beginn des  
Krieges im Felde und geriet am 18. Juli v. J.  
in amerikanische Gefangenschaft.

**(Häuserverkauf.)** Kaufmann Belgel  
hat sein in der Breitenstraße gelegenes Wohn-  
und Geschäftshaus für 70 000 an den Fleischer-  
meister W. Habraček, sowie sein am Bahn-  
hof gelegenes Wohnhaus für 39 000 M. an  
den Metzger-Bakomottführer Solla verkauft.

**(Wohltätigkeits-Veranstaltung.)** Wie  
wir bereits berichtet haben, veranstaltete die  
„Kameradschaftliche Wohlfahrts-Vereinigung auf  
Gegenseitigkeit“ morgen Sonnabend in Großes  
Saal einen „Bunten Abend“ in Gestalt einer  
Theater-Aufführung und humoristischer Vor-  
träge nebst darauffolgendem Tanzkränzchen.

Das im Interaktell vorkommender Nr. ver-  
öffentlichte Programm ist sehr reichhaltig und  
verpricht einen genussreichen Abend. Im In-  
teresse der guten Sache möchten wir es nicht  
unterlassen, den Besuch dieser Veranstaltung  
unserer wertigen Bürger, deren Opferwillig-  
keit sich bei den vorliegenden Gelegenheiten wiederholt  
in glänzender Weise betätigt hat, wärmstens  
zu empfehlen.

**(Im Schützenhause)** findet am Sonn-  
tag den 28. d. M. nachmittags wiederum ein  
Militärkonzert der Kapelle des Reichswehr-  
Schützen-Regiments Nr. 9 unter Leitung des  
Musikleiters Herrn Wagner statt. Die betr.  
Kapelle ist, wozu wir noch besonders auf-  
merksam machen, fast bis jetzt und leidet er-  
kennlich Konzentration. Darum auf ihr Musik-  
freunde am Sonntag ins Schützenhaus!

**(Die Postbesprechungen.)** Nach dem  
neuen Posttarif wird vom 1. Oktober d. J.  
die Post-Besprechungsgebühr für Zeitungen erhöht  
werden. Die Zustellung des „Sobraner Stadt-  
blattes“ kostet fortan monatlich 10 Pf. (bisher  
6 Pf.). Wer diese Kosten verringern will, muß  
die Zeitung von der Post abholen. Für das  
Abholen des Stadtblattes wird eine Gebühr  
von 5 Pf. erhoben.

**(Verhängnisvolles Mißverständnis.)**  
Ueber das verhängnisvolle Schicksal, wonach  
am 28. August bei Pawlowitz ein deutsches  
Flugzeug leider von russischen Truppen abge-  
schossen worden war, weil es auf die Erkenn-  
ungssignale nicht reagierte, wird von einem  
unmittelbar Beteiligten folgendes geschrieben:  
„Das fragliche Flugzeug, Flugzeugführer Be-  
rnhard Ruppert, Beobachter Untermann Ralder,  
näherte sich, von eigenem Gebiet kommend, der  
deutschen Grenze. Die erwähnten Erkennungs-  
signale waren nur einseitig, d. h. von Seiten der  
die Grenze bewachenden Infanterie-Truppen-  
dienstkräfte festgelegt worden. Die in Frage  
kommende Fliegerstaffel hatte aus technischen  
Gründen diese Signale abgelehnt. Bei den  
täglich auszuführenden Anflügen längs der  
Grenze von Oberberg bis nordwärts von  
Georgenberg, die 2 bis 2 1/2 Stunden Flugzeit  
in Anspruch nahmen, hätte das Anflieger-  
flugzeug eine zweite Maschine lediglich als Sig-  
nalpilotenentwäger mitmachen müssen, sollte es  
über jede eigenen Truppen-Erkennungs-  
signale abgehen. Weiterhin wäre der Beobachter,  
hätte er die Signale während des Abfluges der  
genannten Strecke dauernd abgelehnt, für  
seine eigenliche Tätigkeit: Überwachung der  
Grenze feindwärts, ausgefallen. Aus diesen  
Gründen wurde von Seiten der Fliegerstaffel  
das Erkennungszeichen das Tragen von zwei langen,  
schwarz-weiß-roten Wimpeln dem Oberabschnitt  
der genannten Truppeneinheiten, als der zu-  
ständigen Behörde, abgemeldet. Der betref-  
fende Abschnitt war hiermit einverstanden.“

**(Rentenzahlung.)** Die Zahlung der  
Militärrenten- und Hinterlassenenbezüge für  
Oktober findet bei den Postämtern am Mon-  
tag den 29. d. M. statt. Zur glatten Ab-  
wicklung des Zahlgeschäfts ist es dringend erwünscht,  
daß jeder Zahlungsempfänger seine Bezüge an  
dem genannten Tage und zwar möglichst vor-  
mittags abholt.

**(Rentenerhöhung.)** Die Invaliden-,  
Alters-, Witwen- oder Witwerrenten, die von  
der Bundes-Versicherungskasse auf Grund ge-  
legter Marken gezahlt werden, werden erhöht,  
und zwar wird vom 1. Oktober 1919 an die  
Zulage für eine Invaliden- oder Altersrente  
monatlich nicht mehr 8 Mark, sondern 20 Mk.,  
die monatliche Zulage für eine Witwen- oder  
Witwerrente 10 Mark, anstatt 4 Mark wie  
bisher, betragen. Die höheren Zulagen werden  
laut Verordnung vom 21. August 1919 schon  
für den Monat Oktober gezahlt.

**(Auch die Bahnsteigtarten werden  
teurer.)** Vom 1. Oktober ab beträgt der Preis  
für eine Bahnsteigtarte 20 Pf. Bis zum Ein-  
gang der neuen Bahnsteigtarten werden bis 2  
Stück der alten ausgegeben.

**(Spielkartensteuer ab 1. November.)**  
Das Inkrafttreten der Spielkartensteuer ist  
nach den Morgenblättern für den 1. November  
bestimmt worden.

**(Die Kosten der Soldatenräte im  
6. Armeekorps.)** betragen zusammen 17 646 043  
Mark. Das 6. Armeekorps rechnet mit dieser  
riesigen Summe an der Spitze aller Armeekorps.

**(Neue Verordnungen betreffend  
Ganzschichtungen.)** Bei der Verteilung  
des ausländischen Exzels und Schweinefleisches  
wurden die Selbstverleger bis jetzt nicht berück-  
sichtigt. Die schwankenden Zufuhren erzwangen  
dies nicht, sondern wurden ausschließlich zur Be-  
lieferung der versorgungsberechtigten Bevölkerung  
verwendet. Um einen Ausgleich zu schaffen, hat  
der Reichswirtschaftsminister jetzt die Vorschriften  
aufgehoben, nach den bei Ganzschichtungen von

jedem Schweine bestimmte nach dem Schlacht-  
gewicht zu bestimmende Mengen Speck oder Fett  
abgeteilt werden müssen.

**(Reine Pferdeverkäufe mehr.)**  
Die Verkäufe von Pferden aus Anlaß der Ver-  
minderung des Herdes rücken sich von jetzt ab  
nach folgenden Gesichtspunkten:

Eine Verfertigung findet nicht mehr statt.  
Die von der Herdesverwaltung zum Verkauf  
bestimmten Pferde werden zu Abschlagspreisen  
abgegeben. Sie sind zu diesem Zweck den Land-  
wirtschaftskammern zur Verteilung an wirkliche  
pferdebürtige Landwirte zu übergeben. Die  
Zulassung zu den Verkäufen wird nicht mehr  
von dem Besitz einer Pferdekarte abhängig ge-  
macht, die ausgestellten Pferdebesitzer verlieren  
ihre Gültigkeit.

Die Abschlagung der Pferde geschieht vor ihrer  
Ubergabe an die Landwirtschaftskammer pp.  
unter Jagendeckung eines Mindestpreises von  
1000 Mark für jedes Pferd.

Der Käufer eines Pferdes hat sich zu ver-  
pflichten, nicht vor Ablauf eines Jahres weiter  
zu verkaufen.

Zuchstuten warmblütigen und kaltblütigen  
Schlages werden in gleicher Weise zu Exporten  
an die Käufer abgegeben, wie die Arbeitspferde.  
Die blühre für die warmblütigen Zuchstuten  
festgesetzte Vorzugspreise sowie die besonderen  
Bedingungen solcher Stuten fallen weg.

**Oppeln, 25. September.** Eine große  
Knodgebung ist in Oppeln für den 6. Okto-  
ber geplant. Diese Knodgebung geht von den  
Freien Gewerkschaften für das Deutschtum aus  
und will deutsche Kultur und deutsche Arbeit  
verherrlichen.

**(Die Sonntagruhe.)** Die Sonntag-  
ruhe im Regierungsbezirk Oppeln bildet, wie  
aus Oppeln berichtet wird, Gegenstand von Ver-  
handlungen am Sonntag in der Regierung zu  
Oppeln. Anwesend waren Regierungsrat Bra-  
des als Vertreter der Regierung und sämtliche  
Gewerkschaftsvertreter der in Oberschlesien ver-  
tretenen kaufmännischen Angestelltenverbände.  
Aus dem Kreise Ostmaiden ist nämlich der Re-  
gierung eine Petition mit etwa 10 000 Unter-  
schriften zugegangen, in welcher an den Son-  
tag eine Geschäftszeit für die offenen Lada-  
geschäfte wenigstens in Orten unter 10 000 Ein-  
wohnern als ein dringendes Bedürfnis be-  
zichnet wird. Auch der Volksbeauftragte bei der Re-  
gierung vertrat dieses Bedürfnis für die kleinen  
Orte mit Rücksicht auf die Landarbeiterschaft.  
Die Regierung wollte jedoch, ohne sie an die Be-  
antwortung der Petition heranzulassen, die Stim-  
mung in der Angelegenheit auf dieser Ange-  
legenheit hören, und kennen lernen. Die Ver-  
treter der Angestelltenverbände sprachen offen  
aus, daß sie durch die Abfassung der Einladung  
gelaubt hätten, es würde sich um eine Beratung  
über eine noch weitere Einschränkung der Son-  
tagstätigkeit im Regierungsbezirk Oppeln handeln,  
anstatt um eine weitere Durchsicherung des Ge-  
setzes. Von den Angestelltenvertretern wurde die  
Angelegenheit ausgesprochen, daß sogar die bis jetzt  
zugelassenen Ausnahmen von der völligen Son-  
tagruhe noch fallen müssen und der Angestellte  
ebenso wie der Arbeiter ein Recht auf völlige  
Sonntagruhe hat. Ein Bedürfnis nach einer  
Ausdehnung der Geschäftszeit an den Sonntagen  
wurde selbst in Orten unter 5000 Einwohnern  
verneint, auch wurde darauf hingewiesen, daß,  
wenn Ausnahmen gemacht würden, mit dem  
gleichen Rechte auch die Geschäftskreise in den  
größeren Orten diese Ausnahmen für sich bean-  
spruchen werden und wie wieder in eine Zeit  
hineinkommen, wo überhaupt nicht mehr nach  
einer Sonntagruhe gefragt werden. Die weitere  
Beratung drehte sich auf Wunsch der An-  
gestelltenvertreter noch um die Frage der Offen-  
haltung der sogenannten Lebensmittelschäfte an  
Sonntagen, wie sie durch Regierungsverordnung  
bereits zugelassen ist und um die Ausnahms-  
sonntage, wobei die Angestelltenvertreter erklärten,  
daß unter den Angestellten bereits eine derartige  
Mitbestimmung über die Maßnahmen der Re-  
gierung in dieser Angelegenheit herrsche, daß Be-  
schränkungen für einen Streik der Angestellten  
und für den Ausfall der Abstimmung bestehen,  
wenn die Sonntagruhe nicht bis spätestens  
Weihnachten falle. Der Regierungsvertreter  
schloß die Beratungen mit der Mitteilung, daß  
das Vorgebrachte der Regierung außerordentlich  
interessant gewesen sei und ihr auch wertvolle  
Anregungen gegeben habe.

**(Die verschleppten Oberschlesier.)**  
Der Offizier der Bekleidungs-Kontroll-  
Mission, Herr am 14. September zur Ermittlung  
der aus Oberschlesien von den Polen verschleppten,  
bisher vermögten Deutschen an Ort und Stelle  
gereist war, hat nach vielen Besprechungen die  
Möglichkeit der Vermittlung, darunter den Berg-  
assessor von Ehrenfeld, ausfindig gemacht. Die  
notwendigen Schritte zur Heimkehr der Betref-  
fenden sind eingeleitet worden. Wegen der  
wenigen noch übrigen Vermögten werden di-



Nachforschung fortgesetzt. Die deutsche Regierung hat der italienischen Militär-Wissenschaft, besonders dem mit den Ermittlungen betrauten D. Kistler, ihren Dank ausgesprochen.

**(Ein Pfund Zucker monatlich.)** Eine für unsere Haushalten recht „erfreuliche“ Nachricht ist bereits seit mehreren Tagen bekannt: Vom 1. Oktober ab soll die Monatsration an Zucker von 1 1/2 Pfund auf 1 Pfund herabgesetzt werden. Als Grund wird vornehmlich Mangel an Beständen angegeben. Die maßgebenden Stellen mögen recht haben, doch es wenig Zucker gibt, der beschränkte Untertanen-Bestand oder kann es nicht verfehlen, daß an rationierten Zucker zu 50 Pfennigen das Pfund Mangel herrschen soll, wenn man von „rationiertem“ Zucker, das Pfund zu 5, 6 bis 8 Mk. soviel bekommt, als man haben will.

**(Auf dem Langboden erschossen.)** Aus Smolna bei Rybnik wird gemeldet: Im Gasthause von Brauer fand eine Lustbarkeit statt. Wohllich wurde der Rat laut, daß ein Teil der männlichen Festlichkeitsbewohner sei. Kurdische Frauen riefen den Grenzschutz herbei. Es kam zu einem Zusammenstoß, bei dem es zwei Tote und mehrere Verwundete gab. Das „Rybniker Stadtblatt“ meldet hierzu: Zu dem fest täglich im Saale des Gastwirts Brauer in Smolna stattfindenden öffentlichen Tanzveranstaltungen gelangten vergangenes Dienstag Abend etwa 20 junge Leute aus Geyrowka, welche in der Absicht gekommen waren, die in der Tanz-Gesellschaft vorzeitig mitanzuhenden Soldaten zu belästigen. Nach ihrer Ankerung und ihrem anfallsenden Verhalten zu urteilen, beschloß man in den vorgerückteren Abendstunden eine Schlägerei. Darauf waren die Truppen in Rybnik aufmerksam gemacht und um Schutz gebeten worden. Ein Kommando von 10 Mann unter Führung eines Regimentsobersten wurde nach Smolna entsandt. Diesem ging unterwegs von der Polizei die weitere Mitteilung zu, daß es sich in Smolna um eine größere bewaffnete Bande handele, die sich dort umhertrieb und sich namentlich unter die Tanzgesellschaft gemischt habe. Um der Bande habhaft zu werden, ließ der Kommandoführer das Lokal umfassen und forderte die Gesellschaft auf, die Hände hochzunehmen. Da diesem Befehl nicht nachgekommen wurde, gab ein Obermann ohne Rücksicht einen Schuß in die Luft ab. Die Folge war ein erregter Tumult, bei dem einige Schüsse fielen. Es wurden 1 Zivilist und 1 Soldat getötet, und 3 weitere Zivilisten verwundet. Nach Entzifferung von Briefstücken der in Smolna liegenden Truppe fand eine Durchsuchung nach Waffen statt, bei der mehrere Festnahmen erfolgten. Eine eingehende Untersuchung des Verfalls ist eingeleitet, um die Schuldigen zur Verantwortung heranzuziehen. Die Namen der bei dem blutigen Vorgang ums Leben gekommenen sind: Franz Opoka und Paul Rogli aus Rybnik; verwundet wurden der Arbeiter Adamczyk, die Dienstmagd Gertrud Kocz und der Kaufmann Fabian aus Rybnik; letzterer so schwer, daß ihm das rechte Bein abgenommen werden mußte.

**Unerwarteter Erfolg.**

Ein hypochondrischer Millionär in New-York ließ den an arger Bestrenntheit leidenden Dr. James Fulton, einen berühmten Arzt, welcher lebensgefährlich geru Karten spielte, zur Konsultation kommen. Der Doktor schloß dem Patienten den Hals, zog die Uhr heraus und rief: „Sieben, acht, neun, zehn, Dame, Bube, König, Ass.“ Der Millionär brach darüber in helles Lachen aus und wurde alsbald wieder gesund.

**Standesamts-Nachrichten von Sohrau.**

**Sterbefälle.**

Am 20. September die verwitwete Frau Rentiere Friederike Zwielg, geb. Neulaender, 79 Jahre alt; am 20. Marie, Tochter des Fleischermeisters Carl Gornik, 1 Woche alt; am 24. Martha, Tochter des verstorbenen Gerichtskanzlisten Emil Jabla, 14 Jahre alt; der Schmeldelehrling August Banik, Sohn des verstorbenen Bergmanns Andreas Banik aus Bielitzkowitz, 17 Jahre alt.

**Ev. Gemeinde Sohrau OS.**

Sonntag den 28. September, vorm. 10 Uhr: Solistischer Gottesdienst.

**Bekanntmachung.**

Die Taubenbesitzer werden hiermit aufgefordert, ihre Tauben während der Saatzeit eingesperrt zu halten. Zuwiderhandlungen werden gemäß § 14 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 bestraft.

Sohrau OS., den 24. September 1919.

**Die Polizeiverwaltung.**

Reiche.

**Bekanntmachung.**

Die Familienunterstützungen werden Montag den 29. September cr. von 8 bis 12 Uhr vormittags in der Räumerkasse ausbezahlt.

Sohrau OS., den 26. September 1919.

**Der Magistrat.**

Am 24. d. Mts., starb nach kurzem schweren Leiden mein Lehrling

**August Banik**

im Alter von 17 Jahren. Derselbe war ein bescheidener, fleißiger und gehorsamer Jüngling und von mir und meiner Familie infolgedessen sehr geschätzt. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Sohrau OS., den 26. September 1919.

**Michael Gamon und Familie.**

Da die Ueberführung der Leiche nach der Heimat nicht genehmigt wurde, findet die Beerdigung Sonntag den 28. September nachmittags 8 Uhr in Sohrau statt.

**Bekanntmachung.**

Die Wählerlisten zu den Wahlen der Stadtverordnetenversammlung werden in der Zeit vom 4. bis 12. Oktober zu Jedermanns Einsicht anliegen.

Jedem wird der Auslegungstermin hiermit bekanntgegeben, ersuchen wir dringend im Interesse aller Wahlberechtigten und mit Rücksicht auf die außerordentliche Wichtigkeit dieser Wahlen, daß von der Einsichtnahme der Listen, welche in genannter Zeit während der Arbeitsstunden von 8-3 Uhr im Stadt-Sekretariat - Zimmer 3 - öffentlich anliegen, der anschließende Gebrauch gemacht wird, damit erreicht wird, daß bei der Wahlberechtigung auch wirklich in der Wählerliste eingetragen ist und Zurückweisungen von Personen am Tage der Wahl wegen Nichtaufnahme in die Wählerliste vermieden werden. Da die Listen wegen der Zeit mit größter Eile ausgearbeitet werden mußten, so liegt es sehr nahe, daß Wahlberechtigte verfehlt nicht aufgenommen worden sind. Während der Auslegungsfrist - also vom 4. bis 12. Oktober cr. - sind Einsprüche gegen die Wählerlisten schriftlich oder zu Protokoll bei uns zu erheben, aber solche der Magistrat in jedem Falle Gutscheidung trifft.

Nach dem 12. Oktober cr. dürfen Einsprüche nicht mehr angenommen werden. Ueber die Einleitung der Stadt in Wahlberechtigung, Errechnung der Wahlvorkörper usw. ergeht weitere Bekanntmachung.

Sohrau OS., den 26. September 1919.

**Der Magistrat.**

**Bekanntmachung.**

Auf unsere Bekanntmachung vom 18. d. M. um Abmung von Zählern zu der am 8. Oktober cr. stattfindenden Volkszählung haben sich solche leider noch nicht gemeldet.

Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Sache wenden wir uns nochmals mit der dringenden Bitte an die Bevölkerung hiesiger Stadt, daß sich und die erforderliche Zahl freigestandener Personen zur Verfügung stellt.

Sohrau OS., den 26. September 1919.

**Der Magistrat.**

**Bekanntmachung.**

Die Beglaubigung der Rentenquittungen findet am Mittwoch den 1. Oktober cr. im Zimmer Nr. 6 statt.

Sohrau OS., den 25. September 1919.

**Der Magistrat.**

**Bekanntmachung.**

Aus Anlaß des am 5. Oktober hierorts stattfindenden Ablassfestes ist den hiesigen Gewerbetreibenden gestattet, ihre Verkaufsstellen bis 5 Uhr nachmittags geöffnet zu halten.

Sohrau OS., den 24. September 1919.

**Die Polizeiverwaltung.**

Reiche.

**Bekanntmachung.**

Am Montag, den 29. d. Mts. findet im Zimmer Nr. 6 die Ausgabe der Zuckerkarten für Oktober statt. Die roten Ausweisarten sind mitzubringen.

Sohrau OS., den 26. September 1919.

**Der Magistrat.**

**Bekanntmachung.**

Am Montag den 29. September, abends 7 1/2 Uhr findet im hiesigen Stadtverordneten-Sitzungslokal eine

**Sitzung des Arbeiterrates**

statt, zu welcher die Herren Mitglieder hiermit eingeladen werden. Da einige wichtige Vorlagen vorliegen, wird um möglichst vollständiges Erscheinen gebeten.

Sohrau OS., den 26. September 1919.

**Der Vorsitzende des Arbeiterrates.**

Paul Zug.



Nach kurzem schweren Leiden starb heute vormittags 9 1/2 Uhr, versehen mit dem hl. Sacramenten unserer Kirche, meine innigstgeliebte Tochter, unsere Liebe unvergessliche Schwester

**Martha**

im jugendlichen Alter von 14 1/2 Jahren. Um stilles Beileid bittend, zeigen dies tiefbetrubt an

Sohrau OS., den 24. September 1919.

**verw. Frau Martha Zabka nebst Kindern.**

Beerdigung: Sonnabend, den 27. September vormittags 10 Uhr.

**Zwangsversteigerung.**

Zum Zweck der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung des in **Wittel-Goldmannsdorf** gelegenen, im Grundbuche von **Wittel-Goldmannsdorf** Band I Blatt Nr. 1 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Bauer Franz und Karoline - g. b. Dudzik - Gonsior'schen Eheleute in **Wittel-Goldmannsdorf** zu gleichen Teilen eingetragenen Grundstücks bezieht, soll dieses Grundstück

am 26. November 1919, vormittags

9 1/2 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht an Ort und Stelle in **Wittel-Goldmannsdorf** versteigert werden.

Das Grundstück, ein Renten- und Auerbengut, ist 30,89,18 ha groß und mit 94,93 Taler Grundsteuerbeitrag unter Art. 10 der Grundsteuerumverteilung und mit 300 M. Gebäudesteuerwert unter Nr. 86 der Gebäudesteuerrolle eingetragen.

Der Versteigerungsvermerk ist am 27. November 1918 in das Grundbuch eingetragen.

Sohrau OS., den 24. September 1919.

**Das Amtsgericht.**

**Freie Fleischer-Zinnung.**

Die Herren Kollegen werden für Sonntag den 28. September, nachmittags 4 Uhr zu einer

**Sitzung**

ins Restaurant Broll eingeladen. Es liegt eine wichtige Angelegenheit vor und wird daher um pünktliches und vollständiges Erscheinen gebeten.

Franz Gliwitski, Obermeister.

**Brennholz**

in Eiche, Buchen, Kiefer, sowohl Kloben, als Knappel kaufen gegen sofortige Kasse in kleineren und größeren Posten evtl. ganze Waldbargellen ab Stamm.

Zuschritten mit genauer Preiskangabe frei Waggon oder Kahn an

**Vommerische Torfwerke,**

G. m. b. H.,

Loth in Pommeren,

Telefon 66.

**Flavierstunden**

erteilt auf Wunsch auch außer dem Hause

**Th. Kutz,**

Chorregent und Organist.

Aktuell, anständiges, ehrliches

**Mädchen**

für Büffet und leichte Hausarbeit sofort gesucht.

Bahnhofswirtschaft Orzesche.

**Direkt an Private!**

**Echt schwarz Chevreau- und Boxcallflederstiefel:**

Kinder,	Mädchen, Knaben, Damen, Herren.
Größe Nr.: 22-26, 27-30, 31-35, 36-39, 40-42, 43-46.	
Preis M.	27.- 38.- 48.- 60.- 66.- 84.-
	84.- 110.-
	in braun 104.- 180.-

Hochfeine Goodyear Welt Stiefel

**Peter Forster, Firmasohn.**

Paarweise gegen Nachnahme.

## Katholischer Bürger-Verein.

### Verammlung

Donntag den 28. d. Mts.,  
abends 7 1/2 Uhr

im Saale des Hotels „Zur Post“.

Tagesordnung:

Besprechung über die bevorstehenden Stadt-  
verordnetenwahlen.

Wegen der Wichtigkeit des Verhandlungs-  
Themas ist pünktliches und vollzähliges Er-  
scheinen dringend erwünscht.

Der Vorstand.

Fußballklub „Preußen 1914“ Sohrau.

Donntag, den 28. September etc.,  
nachmittags 4 Uhr

findet am Strohmart ein

## Wettspiel

zwischen Fußballklub „Preußen“ Sohrau Ia  
und Bleiser Sportfreunden Ia flott.

Der Vorstand.

## Reichenberger's Zahn-Atelier

Sohrau O.S., Ring 129.

Sprechstunden:

Vormittags von 8—12 Uhr,

Nachmittags von 2—6 Uhr.

Sonntags von 9—12 Uhr.

## Tüchtige Reisende, Hausierer, Händler und Marktreisende

zum Vertrieb bzw. Verkauf von leicht absetz-  
baren, neu patentierten Messerartikeln werden  
sofort eingestellt. Hoher Verdienst! Auch  
für Invaliden und Frauen (Kriegswitwen)  
geeignet, ebenso für sämtliche Geschäfte. Schrift-  
liche Anfragen sofort zu richten unter Post-  
schlüssel 15 Qultschin O.S.

Nachdem unser langjähriger Agent, Herr  
Th. Bolezek in Sohrau unsere Agentur in-  
folge Zeitmangels niedergelegt hat, haben  
wir dieselbe Herrn

**Kaufmann Hermann Schleier**  
dieselbst übertragen.

Die General-Agentur  
der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesell-  
schaft. Hübener.

## Nähmaschinen, Fahrräder

sowie Ersatzteile stets am Lager.

■ Bruno Elias, ■

Fahrradhandlung Sohrau O.-S.

## 4 Morgen Kartoffeln und 8 Morgen Serabella

verkauft liegend auf dem Felde Sonntag den  
28. d. M., nachmittags 3 Uhr an Ort  
und Stelle

Marie Cimalla,  
Döbn.

Eine ordentliche Waschfrau  
wird für kommende Woche gesucht.

Frau Wodak, Emselhof.

## Ein ordentliches Dienstmädchen

zur Landwirtschaft sucht für sofort oder 1.  
Oktober

Jakob Schymalla,  
Eckendorf.

## Billardbauer Blasczyk

— Hindenburg —

Billardreparaturen jeder Art.  
Lager sämtlicher Billardartikel.

**Geld** wegen monatliche Rückzahlung  
berichtigt

R. Calderarow, Hamburg 5.

## Kameradschaftliche Wohlfahrts-Vereinigung auf Gegenseitigkeit Sohrau O.S.

Sonnabend, den 27. September 1919, abends 7 1/2 Uhr

im Bröll'schen Saale

## Bunter Abend.

Zur Aufführung gelangt:

1. Prolog.
2. Kinderreigen.
3. Kneipp'scher Granchlupfer-Marsch.
4. Im Wartesaal erster Klasse. Lustspiel in 1 Akt.
5. Der verliebte Hans. Solowien.
6. Tiroler Reifall. Duett.
7. Kuhmagd und Gouvernante. Duett.
8. Eine Tanzlektion von anno dazumal.
9. Die beiden Hummelstodenten. Duett.

Die Pausen werden durch Couplets ausgefüllt.

Kasseneröffnung 7 Uhr.

Preise der Plätze: Sperrplatz 3,00 M. I. Platz 2,00 M. II. Platz 1,50 M.  
Stehplatz 1,00 M. Vorverkauf der nummerierten Plätze bei P. Hanold.

Anschließend an die Aufführungen:

## Tanzkränzchen.

Ausserdem Tanz ab 8 Uhr im Hotel Germania.

Der Reinertrag ist für die Hinterbliebenen der gefallenen Sohrauer Krieger bestimmt  
Bürger und Bürgerinnen von Sohrau und Umgegend unterstützen unsere gemeinnützigen  
Unternehmungen!

Der Vorstand.

## Schützenhaus Sohrau O.-S.

Sonntag, den 28. September 1919:

## Grosses Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Reichswehr-Schützen-Regts. Nr. 9  
unter persönlicher Leitung des Musikleiters Wagner.

Bei ungünstigem Wetter findet das Konzert in der Halle statt

Eintritt 1 M.

Beginn 3 1/2 Uhr.

Bei eintretender Dunkelheit: Abbrennen von Feuerwerk.

Nach dem Konzert: Tanz.

Wir haben uns zu gemeinsamer Ausübung der

## Anwaltstätigkeit

beim Land- und Amtsgericht Ratibor verbunden.

Unsere Kanzlei befindet sich im Büro des Rechtsanwalts Spitz, Bahnhofstr. 1.

**Erich Spitz,**  
Rechtsanwalt.

**Walter Rechnitz,**  
Rechtsanwalt.

## Aufforderung zur Meldung zur polizeilichen Grenzschutzorganisation.

Zum Schutz der deutsch-polnischen Grenze sollen im Oberösterreichischen Abstimmungsgebiet  
unberühlig

### Grenzkommissariate:

zunächst in Bles, Neuberun, Kattowik, Benthin, Tarnow, Wolfshut, Br. Gerby, Rosenberg  
und Witschen errichtet werden; ihnen werden Grenzüberwachungsstellen angegliedert.

### Bedingungen:

Das Personal soll möglichst aus Oberösterreichern kommen, mit den örtlichen Verhältnissen  
vertraut sein, die polnische Sprache verstehen und polizeilich vorgebildet sein. Als Grenzkommit-  
sare kommen nur gesunde Polizeikräfte in Frage. Die übrigen Beamtenstellen sollen mit be-  
währten Militärpersonen der bisherigen militärischen Grenzüberwachung, mit Gendarmen, Polizei-  
und Zollbeamten, die aus den besetzten Gebieten kommen, mindestens mit Unteroffizieren und  
Kapitulanten besetzt werden.

### Gehälter:

- 1) Grenzkommissar 3000 M. nebst 540 M. Dienstaufwandsentschädigung.
- 2) Leiter einer Hauptüberwachungsstelle: Gehalt eines Kriminalkommissars: 2100 M. nebst  
15 M. Tagegeld.
- 3) Leiter einer Nebenstelle: Gehalt eines Kriminalschutzmanns: 1400 M., 350 M. Dienst-  
aufwandsentschädigung nebst 10 M. Tagegeld.  
Hierzu treten bei den unter 1—3 Genannten der örtliche Wohnungsgeldzuschuss  
und die Kriegsteuerungsanlagen nach den staatlichen Grundätzen.
- 4) Das übrige Personal erhält Unteroffiziergehälter nebst 5 M. Tagegeld.

### Meldestelle:

Polizeidirektion Kattowik, Abteilung III.

Lebenslauf und möglichst Zeugnisabschriften sind einzubringen.

Auch das Landratsamt in Rybnik nimmt Anmeldungen entgegen.



Bin mit einem Transport

## Pferde

eingetroffen. Stehen zur Besichtigung in  
Sohrau O.-S., Oberstraße.

Hubert Gornik.